



Inhalt

Errichtung der Konferenz von Nordafrika und dem Mittleren Osten	1
Agenda Der Generalkurie	2
Gedanken von Br. Massimo	4
Beten wir für den Frieden	4
Brief des Generalministers zur Karfreitagskollekte 2025	5
800 Bäume für die Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs	5
Brief an die Sekretariate für Ausbildung und Studien aller Entitäten	6
„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“	7
Internationaler Rat des Franziskanischen Weltordens	7
„Wir haben die Portiunkula gerettet“	8
Vollversammlung der Konferenz Unserer Lieben Frau von Guadalupe	9
Franziskanische.....	9
Bücher	9
Feierliche Profess	10
Verstorbene Brüder	10
Feier des Internationalen Frauentages in Indien	11
Ernennung von Fr. Benítez Martínez zum Bischof	12

Errichtung der Konferenz von Nordafrika und dem Mittleren Osten

A living sign of dialogue and a culture of peace

Am Montag, dem 17. März 2025, wurde in der Generalkurie die Errichtung der neuen Konferenz von Nordafrika und dem Nahen Osten (CONAMO) des Ordens der Minderbrüder gefeiert, zu der folgende Entitäten gehören:

- ▶ Provinz von der Heiligen Familie (Ägypten)
- ▶ Kustodie des Heiligen Landes
- ▶ Kustodie der Erstlingsmartyrer von Marokko
- ▶ Guardinat von Istanbul (Türkei)
- ▶ Apostolische Vikariate von Tripolis und Benghazi (Libyen)

Die Sitzung wurde von Fr. John Wong, Generaldefinito für Asien und Ozeanien, moderiert, der die Anwesenden begrüßte: die Mitglieder des Generaldefinitoiums, die Sekretäre und Direktoren der Büros der Kurie und die Vertreter der Entitäten der neuen Konferenz: Fr. Stéphane Delavelle, Kustos der Kustodie der Erstlingsmartyrer von Marokko; Fr. Ibrahim



Faltas, Vikar der Kustodie des Heiligen Landes; Fr. Magdy Helmy, Apostolisches Vikariat von Tripolis, Libyen; Fr. Eleuthère Makuta, Guardian der Internationalen Franziskanischen Gemeinschaft von Istanbul, Türkei; Fr. Mourad Mousa, Provinzialminister der Provinz von der Heiligen Familie, Ägypten.

Nach einem Moment des Gebets verlas der Generalvikar, Fr. Ignacio Ceja, der als Vertreter der CONAMO im Generaldefinitorium gewählt wurde, feierlich das Errichtungsdekret der neuen Konferenz, gefolgt von der Botschaft des Generalministers mit dem Titel „Gemeinsam leben als Brüder in Ländern der Begegnung“.

„Du sollst das Brot mit den Hungrigen teilen, du sollst die Armen und Obdachlosen in dein Haus aufnehmen...“ – Mit diesen Worten des Propheten Jesaja (Jes 58, 7) unterstrich Fr. Massimo Fusarelli die Bedeutung und das Wesen der franziskanischen Präsenz in den Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens, in denen sich verschiedene Religionen begegnen und das Mittelmeer eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen ist. In seiner Ansprache an die Vertreter der beteiligten Entitäten erinnerte Fr. Massimo an das Kapitel XVI der *Regula Non Bullata*, da es sich um ein Lebensumfeld mit einer islamischen Mehrheit handelt, ein Merkmal, das nicht als Einschränkung, sondern vielmehr als „außergewöhnliche Chance“ gesehen werden kann. Das Evangelium „lädt uns in der Tat ein, als ‚Minores‘ Präsenz zu zeigen, als Brüder und Schwestern, die zu einem Miteinander in Freundschaft und Einfachheit fähig sind und jedes

Auftreten vermeiden, das uns Ansehen und Macht verleiht. Zeigen wir in Wort und Tat, dass es möglich ist, das Evangelium zu leben, indem wir einfach lernen, unter und mit den Menschen zu sein“, so der Minister.

Nicht Strategie also, sondern Stil: das Evangelium leben, und sei es nur, indem man lernt, mit den Menschen zu leben, unter den Menschen, durch den Dialog, indem man ihre Sprache spricht, indem man den Bedürftigen Schutz und Hilfe bietet, gleich welcher Herkunft und Religion sie sind, wie Papst Franziskus in der Enzyklika „*Fratelli Tutti*“ in Erinnerung ruft.

Die Hoffnung ist, dass diese neue Konferenz auch ein „Versuchslabor“ für den gesamten Orden sein wird, „in dem neue Formen der Animation und der Zusammenarbeit erprobt werden können, die die Qualität des brüderlichen Lebens und die Authentizität des evangelischen Zeugnisses in den Vordergrund stellen“, insbesondere zugunsten des interreligiösen Dialogs, der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung und der Sorge für die Migranten, wie es das Franziskanische Mittelmeer-Netzwerk bereits tut. Der Generalminister unterstrich die Bedeutung der franziskanischen Präsenz in diesen Ländern für den Orden und für die gesamte Kirche, für die dort lebenden Christen und für die Bewahrung der Heiligen Stätten, indem sie ein lebendiges und bededtes Zeichen der Gastfreundschaft, der brüderlichen Beziehungen, des gegenseitigen Respekts, des Dialogs und einer Kultur des Friedens wird.

Agenda Der Generalkurie



☑ Vom 27. März bis zum 5. April halten sich Fr. John Wong, Generaldefinitor, und Fr. Nikola Kozina, Direktor der Stiftung OFM Fraternitas ONLUS, zu einem brüderlichen Besuch in Pakse (Laos) und Vietnam auf. Vom 6. bis 13. April besucht Fr. John die Provinz der Heiligen Märtyrer in Japan.

☑ Vom 31. März bis 4. April steht Fr. Jimmy Zammit, Generaldefinitor, dem Wahlkapitel der Heilig-Geist-Provinz in Kanada vor, das im „Queen of the Apostles Retreat Centre“ in Mississauga, Ontario, stattfindet. Am 5. April wird er den ersten Teil des Kapitelskongresses der Provinz leiten.

☑ Am 8. April wird Fr. Cesare Vaiani, Generaldefi-

nitor, in Castellammare di Stabia sein, um an einem Tag des Kapitels der Provinz vom Heiligsten Herzen Jesu (Italien) teilzunehmen.

☑ Vom 7. bis 11. April wird Fr. César Kulkamp an der Wahlversammlung der Bolivarischen Konferenz in Lima (Peru) teilnehmen.

☑ Am 14. April wird der Generalminister, Fr. Massimo Fusarelli, an der Konferenz der Franziskanischen Familie in Rom teilnehmen; am 15. April wird er die Messe in der Poliklinik Agostino Gemelli in Rom feiern; am 16. April wird er die Messe im Gefängnis von Latina (Italien) feiern.



Die Gründung der neuen Konferenz wurde von den Anwesenden positiv aufgenommen. Fr. Mourad Mousa (Ägypten) zeigte sich erfreut über diese neue Entität, deren Gründung er selbst dem Generalkapitel 2021 vorgeschlagen hatte, und betonte die Bedeutung der Erstausbildung und der ständigen Ausbildung für den Dialog. Fr. Stéphane Delavelle (Marokko) erinnerte daran, dass trotz der Unterschiede zwischen den verschiedenen Lebenswirklichkeiten bereits gemeinsame Wege beschritten werden, und betonte, wie wichtig es sei, die Begegnung mit den Menschen zu suchen, und das müsse beginnen mit dem Erlernen der arabischen Sprache. Fr. Eleuthère Makuta (Türkei), der erst kürzlich die Einladung zum 19. Kurs über den interreligiösen und ökumenischen Dialog ausgesprochen hat, hob die Vielfalt der islamischen Welt

hervor – „*ein wahrer Reichtum*“ – und betonte insbesondere die Bedeutung der Aufnahme von Migranten. Fr. Ibrahim Faltas (Heiliges Land) erinnerte daran, dass die Brüder an den Heiligen Stätten nicht nur mit Muslimen, sondern auch mit Juden und Drusen zusammenarbeiten.

Das Ave-Maria in arabischer Sprache beendete den ersten Teil des Treffens.

Nach der Pause wählten die Anwesenden:

- ▶ Fr. Francesco Patton (Kustos des Heiligen Landes) zum Präsidenten der CONAMO;
- ▶ Fr. Mourad Mousa zum Vizepräsidenten;
- ▶ Fr. Stéphane Delavelle zum Ökonomen;
- ▶ Fr. Magdy Helmy zum Sekretär.

Nach der Gründung der neuen englischsprachigen und französischsprachigen Afrikakonferenzen entspricht die Gründung der CONAMO auch dem Aufruf des Generalkapitels 2021, die Strukturen des OFM zu erneuern, um dem Leben und der Mission besser zu dienen. Konkret soll diese neue Konferenz den Entitäten des Mittelmeerraums Raum für Begegnung, Zusammenarbeit und Zukunft geben und ihre charakteristischen Besonderheiten zum Ausdruck bringen.

Wortlaut der Botschaft des Generalministers





Gedanken von Br. Massimo März 2025



WWW.OFM.ORG

Im vergangenen Monat habe ich die Erfahrung gemacht, wegen eines neurochirurgischen Eingriffs in der Poliklinik „Agostino Gemelli“ in Rom im Krankenhaus zu sein. Diese Zeit der Verletzlichkeit ermöglichte es mir, ein wenig aus einer anderen Perspektive zu sehen, was es bedeutet, „Pilger der Hoffnung“ zu sein, so wie wir das Jubiläum leben. Das Krankenhaus ist ein Mikrokosmos der Menschheit, in dem sich Geschichten von Leid und Heilung treffen. Ich habe Flure und Wartezimmer mit Menschen geteilt, die körperlich und geistig angeschlagen waren. In den Augen der einen sah ich, wie schwer es ist, sich schwierigen Diagnosen zu stellen, in den Augen der anderen die Resignation, die zur Aufgabe aller Hoffnung werden kann. Doch gerade in dieser von Schmerz geprägten Umgebung erkannte ich leuchtende Zeichen einer gemeinsamen Pilgerreise. Kleine alltägliche Gesten werden zu etwas Außergewöhnlichem: eine Hand, die eine andere Hand schüttelt, ein Wort des Trostes, das zwischen Patienten geflüstert wird, ein Familienmitglied, das treu Wache hält, ein Vater, der sich um sein Kind kümmert, und ein anderer um seine Frau. Ich war beeindruckt von der Hingabe des Pflegepersonals, das sich nicht auf fachliche Kompetenz beschränkt, sondern es versteht, jene Menschlichkeit zum Ausdruck zu bringen, die die Pflege in einen Akt echter Barmherzigkeit verwandelt, selbst inmitten der Arbeit, die dies erfordert. Ich habe Ärzte gesehen, die den Menschen und nicht nur das Krankheitsbild betrachten, und Krankenschwestern, die immer Zeit für eine Geste der Zärtlichkeit finden. An diesen Orten, an denen



der Schmerz das letzte Wort haben könnte, habe ich kleine Wunder der Solidarität gedeihen sehen: Patienten, die sich gegenseitig helfen, Familienmitglieder, die, obwohl sie selbst leiden, auch anderen Trost zu spenden wissen, Freiwillige, die die Zeit der Krankheit menschlicher gestalten. Ich selbst habe diesen Strom des Guten erlebt, der mich in den schwierigsten Tagen umhüllte. Ich erhielt Besuche, Botschaften, Gebete, die mir das Gefühl gaben, Teil einer größeren Bruderschaft zu sein. Ich habe verstanden, dass die Hoffnung kein abstraktes Gefühl ist, sondern durch die Konkretheit von Beziehungen und Gesten der Nähe genährt wird. Um Pilger der Hoffnung zu sein, braucht man keine großen Ankündigungen, sondern diese tägliche Nähe, die es versteht, selbst die Orte des Schmerzes in Räume wiederentdeckter Menschlichkeit zu verwandeln. Es ist diese Zärtlichkeit, die das Leiden nicht auslöscht, sondern ihm innewohnt. Während ich allmählich meine Aktivitäten wieder aufnehme, nehme ich diese Lektion mit: Hoffnung ist nicht die Abwesenheit von Schwierigkeiten, sondern die Gewissheit, auf dem Weg nicht allein zu sein. Es ist das Licht, das nicht blendet, aber ausreicht, um den nächsten Schritt zu tun. In dieser Zeit des Jubiläums

sollten wir uns fragen: Wie können wir in Situationen des Leidens Träger dieser konkreten Hoffnung sein? Wie können wir unser Umfeld in Orte verwandeln, an denen Zärtlichkeit und Barmherzigkeit erfahrbar werden? Die christliche Hoffnung ist kein naiver Optimismus, sondern jener tägliche Widerstand, der selbst in den dunkelsten Tälern die Zeichen der Gegenwart Gottes zu erkennen weiß. Es ist das Vertrauen, das es uns ermöglicht, gemeinsam und mit gegenseitiger Unterstützung auf den Horizont zuzugehen, den Gott vor uns aufhut.



Beten wir für den Frieden

Ich bitte erneut alle Brüder und kontemplativen Schwestern, und nicht nur die des Ordens, zusammen mit all unseren Laien, die das Charisma und den Dienst am Evangelium teilen, unablässig für den Frieden zu beten und unserer Brüder und Schwestern zu gedenken, die vor allem in der Ukraine, im Nahen Osten, im Ostkongo und an anderen von Gewalt und Krieg verwundeten Orten leben, damit sie Zeichen des Friedens und der Versöhnung sein können. Bitten wir weiterhin um das Geschenk des Friedens und des Dialogs!

Br. Massimo Fusarelli

Brief des Generalministers zur Karfreitagskollekte 2025

Ein Land, das im Leid unsere Zuwendung braucht



WWW.OFM.ORG



Liebe Brüder,
Möge der Herr euch Frieden schenken!

Ich wende mich mit Dringlichkeit und Sorge an euch, um eure Aufmerksamkeit auf die essentielle Bedeutung der Karfreitags-Kollekte für das Heilige Land in diesem Osterfest 2025 zu lenken. Diese traditionelle Kollekte, die von den Päpsten eingeführt wurde, erhält heute angesichts der Situation an den Heiligen Stätten eine noch dramatischere und dringlichere Bedeutung.

Vollständiger Text des Briefes: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Franziskanische Hundertjahr-Feiern



800 Bäume für die Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs

Eine Initiative der polnischen Franziskaner von der Provinz Unserer Lieben Frau von den Engeln in Deutschland



WWW.OFM.ORG

Auf eine eher ungewöhnliche Weise, nämlich durch das Pflanzen von 800 Eichen, haben unsere Brüder aus der Provinz Unserer Lieben Frau von den Engeln (Polen), in Amberg (Deutschland), beschlossen, das Jubiläum des Sonnengesangs zu feiern.

Die Idee, 800 Eichen zu pflanzen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Amberg verwirklicht, unter der Leitung von Martin Seits, einem Nachbarn des Wallfahrtsklosters auf dem Maria-Hilf-Berg, wo die Brüder leben, der sich um alle technischen Aspekte der Veranstaltung kümmerte.

Es war eine einmalige Gelegenheit, einerseits Gott für das Geschenk der Schöpfung zu verherrlichen und zu danken und andererseits etwas Gutes und Nützliches für unsere Mutter Erde zu tun, die nach den Worten des heiligen Franziskus „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter...“. Die Veranstaltung fand am Freitag, dem 7. März 2025, in Amberg statt. Auf Einladung der Brüder des Konvents kamen der Provinzialminister, Fr. Krzy-

sztuf Bobak OFM, Fr. Lucjusz Wrotniak OFM, Definitor und Provinzkoordinator für GFBS, und Fr. Mariusz Żychowicz OFM, Provinzsekretär, nach Deutschland. An der Veranstaltung nahmen auch der Oberbürgermeister von Amberg, Michael Cerny, Stadtrat Jens Wein, Mitglieder der Kirchenstiftung Maria-Hilf und die Leitung des Forstamtes teil. Auch die lokalen Medien waren anwesend, die die Initiative unserer Brüder mit großem Interesse und Dankbarkeit verfolgten.



Nach der Erläuterung der Idee durch den Guardian der Bruderschaft von Amberg, Fr. Klemens Świerz OFM, ergriff der Provinzialminister das Wort, der die Bedeutung und Notwendigkeit des Umweltschutzes in diesem besonderen historischen Moment betonte und daran erinnerte, wie wichtig die Schöpfung selbst für den heiligen Franziskus war.



Schließlich ergriff der Bürgermeister der Stadt das Wort, der mit großer Zuneigung und Dankbarkeit von der Zusammenarbeit zwischen den Behörden und den Brüdern sprach und betonte, dass ohne die Anwesenheit der polnischen Brüder ein so wichtiger und beliebter Wallfahrtsort wie das Heiligtum von Maria-Hilf nur ein leeres und totes Gebäude wäre.

Der Vertreter des Forstamtes, Martin Seits, erläuterte dann die technischen Details und erklärte, warum Eichenstecklinge und nicht andere Bäume in dieser besonderen Umgebung am besten geeignet sind. Er nannte historische und biologische Gründe, beschrieb, wie lange die Stecklinge wachsen, welchen Nutzen sie für die Fauna und Flora haben und für welche Zwecke die Eichen in der Kirche verwendet werden können. Zum Schluss lasen die Brüder der Bruderschaft den Text des Sonnengesangs vor, und unmittelbar danach begannen sie alle gemeinsam, einen Eichenwald zu pflanzen.



Animationsaktivitäten im Orden

Brief an die Sekretariate für Ausbildung und Studien aller Entitäten

Zweiter Brief an die Verantwortlichen für die Ausbildung im Orden



WWW.OFM.ORG

Nach dem ersten Brief über die Ausbildung, den der Generalminister am 25. Januar 2025 an alle Minister und Kustoden des Ordens gerichtet hat, veröffentlichen wir den zweiten Brief, der diesmal vom Generalsekretär für Ausbildung und Studien, Fr. Darko Tepert, an die Sekretäre für Ausbildung und Studien der Entitäten gerichtet ist.

An diesem Prozess, der die Veröffentlichung von insgesamt sieben Briefen umfasst, sind alle Akteure der OFM-Ausbildung beteiligt: Die Moderatoren der ständigen Ausbildung, die Animatoren der Berufungspastoral, die Leiter der Postulats-, Noviziats- und Post-Noviziats-Programme.

Der Zweck dieser Briefe, die immer in Zusammenarbeit mit dem Generaldefinitorium verfasst werden, ist es, Ermutigung und einige wichtige Punkte für ihre eigene Weiterbildung anzubieten.

Download des Briefes an die Sekretäre für Ausbildung und Studien der Entitäten:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)



„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“
(Franz von Assisi)



WWW.OFM.ORG



Erklärung der brüderlichen Gemeinschaft und Solidarität mit den Menschen im Ostkongo, die der Internationale Rat für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (ICJPIC) auf seiner

letzten Tagung in Assisi (1. bis 7. März 2025) verabschiedet hat.

Download: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#)
[Français](#) - [Polski](#) - [Português](#)

OFS



**Internationaler Rat des Franziskanischen
Weltordens**
Treffen mit dem Generaldefinitorium

Am 19. März hatte das Generaldefinitorium ein brüderliches Treffen mit dem Internationalen Rat des Franziskanischen Weltordens. Während dieses Treffens tauschten sie ihre Erfahrungen darüber aus, wie diese beiden Zweige des Ordens das franziskanische Charisma leben, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind und wie sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der Ausbildung und der Berufungspastoral, zusammenarbeiten und versuchen, einen synodalen Weg nicht nur als Orden, sondern als franziskanische Familie zu gehen.





Nachrichten aus einzelnen Entitäten

„Wir haben die Portiunkula gerettet“

Die Basilika ist nach der Restaurierung wieder für die Gläubigen geöffnet



WWW.OFM.ORG



Am 25. März, dem Hochfest der Verkündigung des Herrn und dem Jahrestag der Grundsteinlegung im Jahr 1569, feierten die Brüder der Seraphischen Provinz vom Heiligen Franz von Assisi die Rückgabe der Portiunkula an die Gläubigen nach den im April 2023 begonnenen Restaurierungsarbeiten an der Basilika Santa Maria degli Angeli.

Im Jahr des Jubiläums und des 800. Jahrestages des Sonnengesangs erstrahlt die Basilika wieder in ihrem vollen Glanz. Die Erdbeben von 1832, 1997 und vor allem das von 2016 hatten große Schäden am Gebäude verursacht. Daher mussten umfangreiche strukturelle Arbeiten an der Kuppel, die auf die Portiunkula blickt, sowie die Konsolidierung und Sicherung der Wandmalereien in den Seitenkapellen, des Altars von San Pietro in Vincoli und eines Teils der Seitenfassade durchgeführt werden.

Während der Veranstaltung zur Vorstellung der Restaurierungsarbeiten sprach der Provinzialminister, Fr. Francesco Piloni, von einem „Akt der Liebe, der so zart ist wie eine Restaurierung, die alles in einem neuen Licht erstrahlen lässt, aber so solide wie der Glaube, den diese Mauern verkörpern“. Der Ingenieur Riccardo Vetturini, der die Restaurierungsarbeiten geplant hat, war der gleichen Meinung: „Eine ‚maßvolle‘ Restaurierung,

die auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Basilika abgestimmt ist, ohne unnötige Eingriffe. Wir haben ehrfurchtig auf jeden Riss und jede Vibration geachtet, wie Ärzte auf einen menschlichen Körper blicken.“

Der Generalminister des OFM, Fr. Massimo Fusarelli, war ebenfalls anwesend und betonte, dass das Heiligtum weiterhin „ein Leuchtfener der Barmherzigkeit und der Vergebung für unzählige Pilger ist, die dort Erneuerung und einen Neuanfang im christlichen Leben finden“. Die Restaurierung, die wir heute feiern, ist nicht nur eine materielle Wiederherstellung, sondern auch ein Zeichen unseres Engagements für die Bewahrung dieses geistlichen Erbes, das der ganzen Kirche, der Franziskanischen Familie, der Stadt Assisi, der Region Umbrien und allen, die die Versöhnung mit Gott suchen, gehört.“

Am Nachmittag erweckten die Worte des Direktors der Nationalmuseen Umbriens, Costantino D’Orazio, die Kunst der Basilika zum Leben, indem er die in ihr enthaltenen Werke in einer fesselnden Erzählung vorstellte, die von musikalischen Darbietungen des Chors der Portiunkula unter der Leitung von Pater Matteo Ferraldeschi umrahmt wurde.

Der Kunsthistoriker Giovanni Luca Delogu erinnert daran, dass die päpstliche Basilika Santa Maria degli Angeli „ein lebendiges Museum ist, in dem jedes Fresko eine Geschichte des Glaubens und der Kreativität erzählt“. Sie „schützt“ die Portiunkula, die bescheidene Kapelle, in der Franz von Assisi im Jahr 1209 den Orden der Minderbrüder gründete. In der Portiunkula erschien Franziskus Christus und gewährte ihm auf die Fürsprache der Jungfrau Maria den außerordentlichen Ablass der göttlichen Gnade von Assisi (1216). In der Nähe der Apsis der Basilika befindet sich die Transitus-Kapelle, in der Franziskus



am 3. Oktober 1226 seinen Bruder, den leiblichen Tod, willkommen hieß.

Beitrag vom Kommunikationsbüro der Provinz vom hl. Franz von Assisi

[Download des Schreibens von Fr Massimo Fusarelli \(italienisch\)](#)

Vollversammlung der Konferenz Unserer Lieben Frau von Guadalupe Mexiko, Mittelamerika und die Karibik



WWW.OFM.ORG



Vom 17. bis 21. März 2025 fand im Franziskanerkloster San Luis Obispo in Huamantla, Tlaxcala (Mexiko), die Vollversammlung der Konferenz Unsere Liebe Frau von Guadalupe statt, die die Region Mexiko, Mittelamerika und die Karibik umfasst.

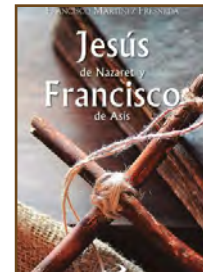
Die Provinzialminister und zwei Provinzialvikare waren versammelt, nämlich: Fr. Ángel Gabino Gutiérrez Martínez von der Provinz vom Heiligen Franziskus

und Santiago, Fr. Enrique Muñoz Gutierrez von der Provinz vom Heiligen Petrus und Paulus, Fr. Edgardo Pérez Tejeira von der Provinz von Unserer Lieben Frau von Guadalupe, Fr. Gabriel Romero Alamilla von der Provinz vom Hl. Philippus von Jesus, Fr. Joel Cosme Torres von der Provinz vom Heiligen Evangelium von Mexiko, Fr. Pascual Núñez Santiago Vikar von der Provinz vom Heiligen Evangelium von Mexiko, Fr. Felipe de Jesús San-

Franziskanische Bücher



Jesús de Nazaret y Francisco de Asís



Fr. Francisco Martínez Fresneda, OFM

Editorial San Pablo

¿Qué haces, Francisco? Yo celebro La celebración del Cántico de las criaturas



Fr. Francisco Pérez Hermoso, OFM

Ediciones Franciscanas Arantzazu

Orar a lo largo de la vida con san Francisco de Asís



Fr. Raffaele Ruffo, OFMCap

Ediciones Franciscanas Arantzazu

Le ménestrel de saint François



Fr. Jacques Jouët, OFM

Éditions Salvator

tiago Ortega Vikar von der Provinz vom Heiligen Juníper Serra. Ebenfalls anwesend war Fr. Alexis Ayala Ponce, Exekutivsekretär der Konferenz. In einer Atmosphäre des brüderlichen Dialogs begannen die Arbeitssitzungen mit der Vorstellung der Tagesordnung der Aktivitäten und der Verlesung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung. Zu den besprochenen Themen gehörten die Berichte des Sekretariats für Ausbildung und Studien, der GFBS-Kommission, des Verantwortlichen für Mission und Evangelisierung, der Kommission der Laienbrüder, der Jugend- und Schulseelsorger sowie die Überprüfung des Wirtschaftsberichts und der Bericht von Fr. Fausto de Jesús Ramírez, Leiter von COFRAMEX. Es wurde beschlossen, dass die Konferenz den Antrag des Bischofs von Santander, Monsignore Arturo Ros Murgadas, auf Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Kloster Santo Toribio de Liébana in Spanien unterstützt. Unter „Verschiedenes“ kam die Teilnahme unserer Kon-

ferenz am Mattenkapitel des Ordens, an der Versammlung der Laienbrüder und an der Vollversammlung des Ordens, die in Assisi, Italien, stattfinden wird, zur Sprache. Während der Versammlung fand die Wahl des neuen Präsidiums der Konferenz mit folgendem Ergebnis statt: Fr. Gabriel Romero Alamilla (Prov. St. Philippus von Jesús) als Präsident; Fr. Enrique Muñoz Gutiérrez (Prov. St. Peter und Paul) als Vizepräsident; Fr. Alexis Ayala Ponce (Prov. St. Juníper Serra) als Exekutivsekretär. Während der Versammlung nahmen wir auch an der Messe zur kanonischen Amtseinführung von Msgr. Juan Maria Huerta Muro OFM teil, der zum zweiten Bischof von Xochimilco, Mexiko-Stadt, ernannt wurde. Abschließend richteten wir in der Eucharistie unser Gebet an den Herrn mit der Bitte, dass er uns die Gabe der Zusammenarbeit und Synodalität im Dienst unserer Franziskanischen Konferenz schenke. Das nächste Treffen der Konferenz wird vom 24. bis 18. November 2025 in Tijuana, Baja California (Mexiko), stattfinden.

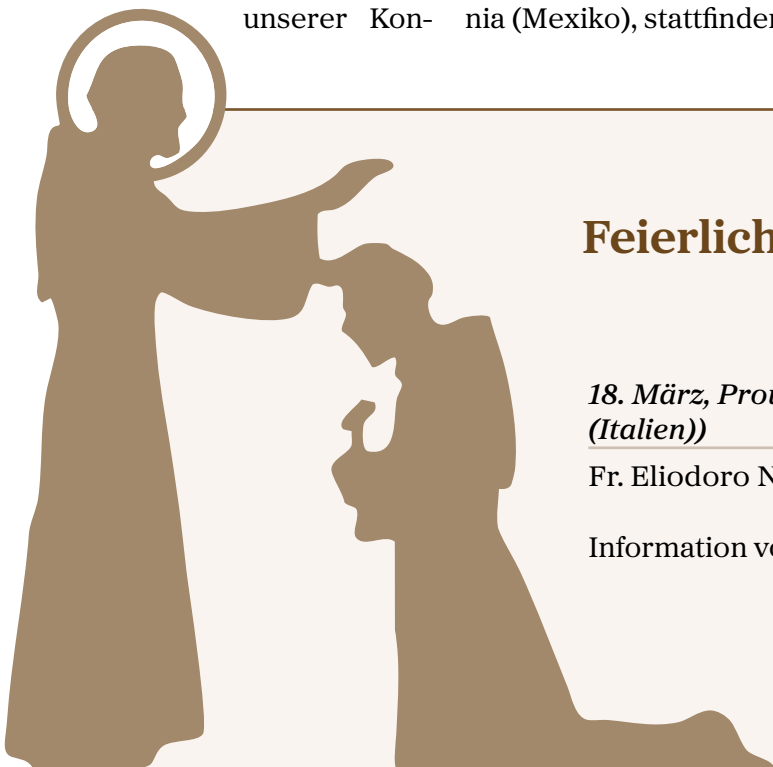
Verstorbene Brüder



- † 27. März: Gisbert Preuß, Provinz von der hl. Elisabeth (Deutschland)
- † 27. März: Hans-Josef Klauck, Provinz von der hl. Elisabeth (Deutschland)
- † 20. März: Alexander Weisenberger, Provinz von der hl. Elisabeth (Deutschland)
- † 19. März: Erich Renz, Kustodie von den Sieben Freuden Mariens (Brasilien)
- † 16. März: Fernando Gil Martínez, Provinz von der Unbefleckten Empfängnis (Spanien)
- † 15. März: Fabian Adkins, Provinz vom hl. Geist (Australien)
- † 7. März: José Clemente Schafaschek, Provinz von der Unbefleckten Empfängnis (Brasilien)



Informationen vom Generalsekretariat secgen@ofm.org



Feierliche Profess



18. März, Prov. von der Unbefleckten Empfängnis (Italien)

Fr. Eliodoro Nappi.

Information vom Generalsekretariat

Feier des Internationalen Frauentages in Indien

Nesakkaram-SEEDS, Franziskanische NGO für Straßenkinder und Frauen



WWW.OFM.ORG



SEEDS - Street Elvins Education and Development Society (allgemein bekannt als Nesakkaram SEEDS) ist eine Nichtregierungsorganisation, die von den Franziskanern (OFM) der St. Thomas Apostel-Provinz, Indien, geleitet wird. Nesakkaram-SEEDS engagiert sich seit 35 Jahren für Lebenschancen und Ausbildung von Straßen- und Slumkindern und Frauen in Chennai.

Derzeit arbeitet SEEDS mit etwa 1.633 Frauen aus verschiedenen Slums zusammen, die in 118 Selbsthilfegruppen organisiert sind. SEEDS arbeitet mit diesen Frauen zusammen und konzentriert sich dabei auf Programme zur Stärkung der Rolle der Frau, Bewusstseinsbildung und Schulungen zur Entwicklung von Fertigkeiten - Schneidern, Aari-Arbeiten (Stickereien), chemische Produkte, Kleidung, Drahtarbeiten, Schokoladenherstellung, Kosmetikartikel, Seifenherstellung usw., um ihre sozioökonomischen Bedingungen zu verbessern. Sie feiern auch verschiedene Feste in ihren jeweiligen Gruppen, um Freude und Gemeinschaft zu erleben.

Einmal alle zwei Jahre, vorzugsweise am Frauentag (8. März) oder an einem anderen geeigneten Tag, wird für alle Frauen die „Frauen-Mela“, Magalir Sangamam genannt, organisiert. Dementsprechend lud Nesakkaram die Frauen aus den 118 Selbsthilfegruppen ein, am 9. März im Stella Maris College zu feiern. Die Bühne und das offene Audi-

torium waren für die Veranstaltung gut vorbereitet. Die Hauptgäste - Fr. Xavier Durairaj, Provinzial der Provinz vom hl. Apostel Thomas, Indien; Frau Aadhi Lakshmi Logamurthy, Anwältin am Madras High Court; Sr. Usha Rani FMM, Oberin des Konventes Stella Maris und andere - wurden von den Frauengruppen herzlich begrüßt.

Br. Pushparaj Savarimuthu, der Direktor von SEEDS, begrüßte die Anwesenden und hielt die Eröffnungsrede. Er würdigte die Gruppen, die keine Kredite bei den Banken aufnehmen und dennoch durch ihre Ersparnisse über eine solide finanzielle Grundlage verfügen. Fr. Xavier Durairaj OFM



sprach über die Stärkung der Frauen und ermutigte sie, „Sakthi“ (Kraft) für die Veränderung der Gesellschaft zu sein. Und die Anwältin sprach über die Rechte und Pflichten der Frauen aus rechtlicher Sicht, die sie bei der Ausübung ihrer Rolle in Familie und Gesellschaft kennen sollten.

Das Kulturprogramm begann und die Gruppen unterhielten das Publikum mit traditionellen Volkstänzen - Parai, kaavadi aattam, oyl attam, kuthaatam und „fusion dances“ (eine Mischung aus verschiedenen Ausdrucksformen und Tanzstilen - Disco, Funk, Jazz, Latino, Street, Musicals und

Swing, Anmerkung des Übersetzers). Es wurden Preise für den besten Tanz, das beste Kostüm und Ergänzungspreise für alle Darsteller vergeben. Es war eine sehr erfolgreiche Veranstaltung, an der 1.290 Frauen teilnahmen. Es motivierte und ermutigte die Frauen, zusammen zu bleiben. Ne-sakkaram dankt den Gästen, den Sponsoren, den Hochschulbehörden und dem Personal für ihren Beitrag zu dieser großartigen und unvergesslichen Veranstaltung.

Kommunikationsbüro der Provinz vom hl. Apostel Thomas (Indien)



Heiliger Stuhl

Ernennung von Fr. Benítez Martínez zum Bischof Bistum Caazapá in Paraguay



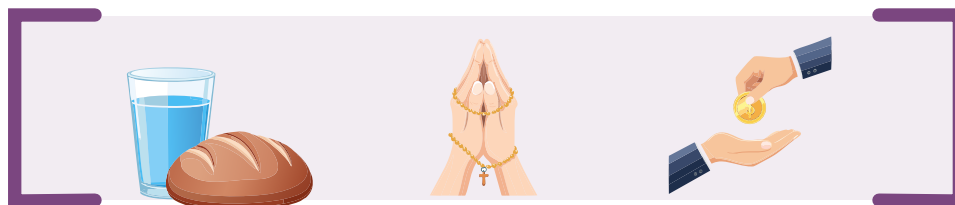
WWW.OFM.ORG



Der Heilige Vater, Papst Franziskus, hat Fr. Marcelo Benítez Martínez OFM, Mitglied der Pro-

vinz Mariä Himmelfahrt vom Rio de la Plata in Argentinien und Paraguay und derzeitiger Provinzialvikar der selben Provinz, zum Bischof der Diözese Caazapá in Paraguay ernannt. Fr. Marcelo wurde am 5. Oktober 1957 in Gral. H. Morinigo in Paraguay geboren. Er legte am 25. Februar 1987 das franziskanische Ordenskleid an. Am 12. April 1993 legte er die Feierliche Profess ab und wurde am 9. April 1994 zum Priester geweiht.

Während seines Dienstes bekleidete er verschiedene Ämter in der ehemaligen Kustodie „Pater Luis Bolaños“ und in der Provinz Mariä Himmelfahrt von Rio de la Plata, darunter Kustos, Kustodierat, Guardian, Pfarrer, Ökonom, Provinzdefinito und Provinzialvikar. Wir wünschen unserem Mitbruder, Seiner Exzellenz Msgr. Marcelo Benítez Martínez, alles Gute für seine neue Aufgabe im Dienste des Volkes Gottes.



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Fr. Georg Andlinger OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved